

Vg  
7297<sup>h</sup>



h



h. 41, 33.

EXTRACT

Eines

Schreibens

Aus Leipzig,

Von den

Durch= MARCH

Derer

Salkburgischen

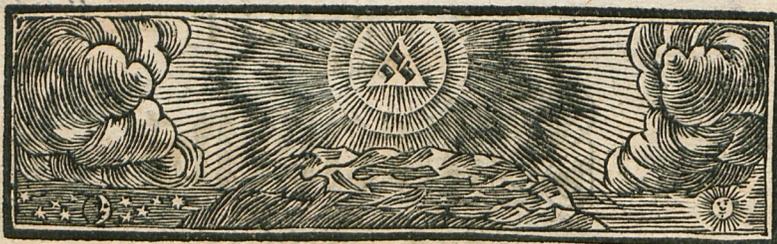
Emigranten,

Und wie denenselben

Die Universität, der Magistrat, die Kauffmann-  
schaft und sämtl. Einwohner in Leipzig,  
viele Wohlthaten erzeiget und erwiesen.

d. d. 21. Junii 1732.





P. P.

**H**öchster Eyl melde, wie vorige Wochen 1600. vertriebene Salzburger mit Weib und Kind, darben aber viele nackend und bloß hierdurch, um nach Berlin zu gehen, gereiset; Sie kamen Freytags und Sonnabens hier an, und blieben bis Montags. Es ist unbeschreiblich was ihnen die hiesigen Einwohner Hohen und Niedern Standes vor Liebe, Gutthat und Barmhertzigkeit erwiesen, es rissen sich die hiesigen Bürger recht, als sie kamen, um sie in ihre Häuser aufzunehmen, die Vornehmsten und Reichen haben oft jeder zu 50. Mann bey sich bewirtheet und beherberget, welche aber keine nicht bekommen können, haben sich schmerzlich darüber betrübet, und die Erstern sehnlich bitten lassen, ihnen nur einige davon abzugeben, etliche haben sie von Gassen mit Gewalt in ihre Häuser genöthiget, und mit Speiße, Franck und andern Geschenken erquicket und ergötzet, ein jeder Gelehrter hat einige davon zu tractiren, auch mit Geld und Büchern zu beschenken, recht innigliche Begierde bezeiget. Als sie wieder Montags von Leipzig abgezogen, sind vor den Petersthore etliche Bou-

Boutiquen in aller Eyl aufgesetzt worden, da denn erstl.  
E. Hoch-Edler Hochweiser Rath jeder  
Manns-Person 8. Gr.  
Weibs-Person 6. Gr.

Kinde = 4. Gr. reichen lassen; Denen Kranken  
aber, die E. Hoch-Edler Rath auf Wägen (welche 6z. waren)  
fortfahren lassen, ist ein doppelt Viaticum gegeben worden.  
In der andern Boutiquve ließ die Hohe Academie auf gleiche  
Art und Weise diesen armen Emigranten Geld austheilen.  
In noch einer andern Boutiquve hatte die hiesige Hochlöbl.  
Kauffmannschaft Veranstaltung gemacht, daß jeder Per-  
son, Mann- und Weibl. Geschlechts, groß und klein, einen  
wie den andern 16. Gr. denen Kranken aber ein Species-  
Thaler gezahlet worden, welches diese auch gethan, so bald  
solche angekommen; Ferner hatten die Buchhändler in einer  
Boutiquve viele Bibeln, Gesang- und Gebeth-Bücher, in  
specie aber vor die Kinder Catechismus und A B C Bücher  
zusammen bringen lassen, die ordentl. ausgetheilet worden.  
Die Cramer-Finnung wie auch die Fleischer gaben jeden von  
diesen armen Leuten 4. Groschen. Die Frankösischen Kauff-  
leute theilten Strümpffe, Manns-Flöhre und Halstücher  
unter diese Personen aus. Die übrigen Einwohner, welche  
auf eine halbe Meilweges lang eine ordentliche Gasse ge-  
macht, gaben ihnen nach ihren Vermögen unzehlich Geld,  
daß auch endlich diese armen Leute unter freyen Himmel  
nieder gefallen, und den lieben Gott vor diese von denen  
Leipzigern erwiesene große Hülffe, Beystand und Wohlthat  
öffentlich gedancket, sonderlich aber haben sie sich über die  
erhaltene Bibeln herzlich erfreuet, und deswegen häufige  
Thränen vergossen, darbey sie öffentlich des Allerhöchsten  
Gnade erkennet und gesaget: Bey Uns hat man uns die  
Bibeln genommen, und verbrannt, hier aber bringet man  
sie uns entgegen. Es waren meistens Bauers-Leute, und wie  
sie

ſie vorgegeben, ganze Dorffſchaften, die Haus und Hoff  
gehabt, das ſie zurücke haben laſſen müſſen, das Vieh, dar-  
von mancher wohl 12. Stück Kühe gehabt, zu haben vorge-  
geben, hätten ſie vor ihren Abzuge aufs Feld heraus getrie-  
ben, damit ſelbige in Ställen nicht verhungern möchten,  
wo es aber hinkommen, davon könnten ſie nichts ſagen, auch  
nicht wer ihre Wohnungen bezogen und bewohnet; Einige  
dieſer betrübten und mitleidenswürdige Perſonen referirten  
wie ihre Güther 3. 4. 5. 6. und mehr 1000. Thaler werth  
geweſen wären, es hätte ihnen niemand aber ſo viel Pfen-  
nige davor geben wollen, die Catholiquen hätten ihrer nur  
geſpottet und geſagt, ſie bekämen ohnedem ihre Häuser,  
warum ſolten ſie ihnen erſt Geld geben, doch ſind ſie darben  
ſo geſaſſen, daß es nicht auszusprechen, ſie vertrauen Gott,  
ſehen auch deſſen herrliche Hülffe täglich aller Orten und  
Enden, wo ſie hingekommen. Gott ſegne es jeden tau-  
ſendfältig wieder, was ſie dieſen Armen, um des Evangelii  
willen, verſolgten und vertriebenen Leuten gegeben haben.  
Und ſo viel vorizo 2c. 2c.

Leipzig, am 21. Jun. 1732.

N. N.

*Handwritten in blue ink:* Vg 72974 BA



*Handwritten in blue ink:* n.c.

Pou Vg 7297 h

ULB Halle  
002 622 513

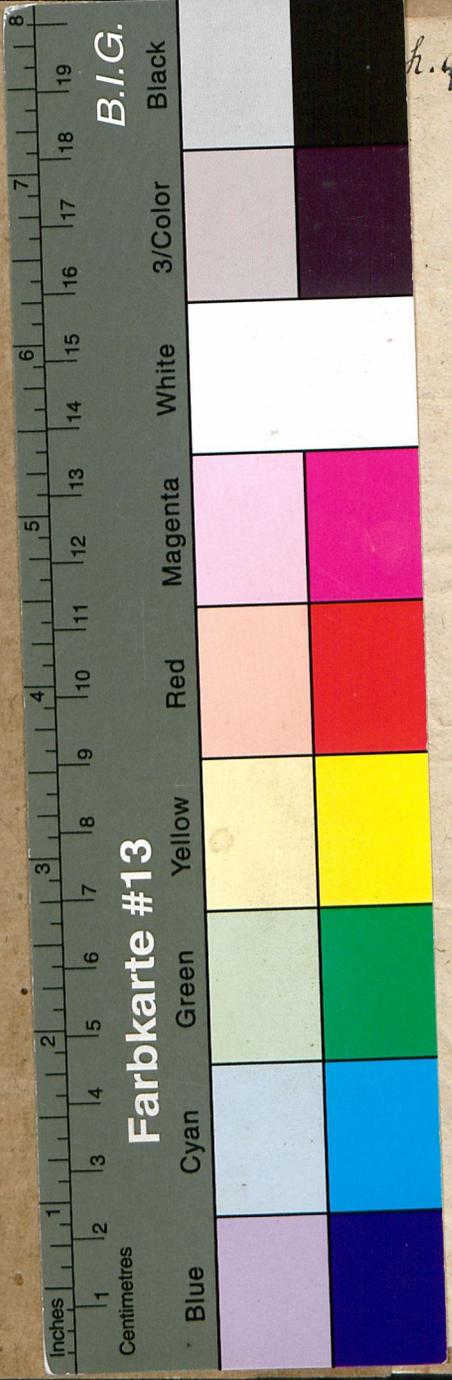
3



1018







h. 41, 33.

Vg  
7297h

EXTRACT  
Eines

Schreibens

Aus Leipzig,

Von den

Durch= MARCH

Derer

Salkburgischen



Emigranten,

Und wie denenselben

Die Universität, der Magistrat, die Kauffmann-  
schaft und sämtl. Einwohner in Leipzig,  
viele Wohlthaten erzeiget und erwiesen.

d. d. 21. Junii 1732.

